

Wilsdruffer Tageblatt

Journalsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Wilsdruff, am 23. März 1921. Der Amtshauptmann.



Wilsdruff, am 23. März 1921. Der Stadtrat.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weissen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Kästig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 71.

Freitag den 25. März 1921.

80. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Sonnabend den 2. April 1921 vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

abgehalten werden. Die Tagesordnung hängt vom 30. März 1921 ab im Anmeldezimmer der Amtshauptmannschaft aus. Nr. 133 I B.

Weissen, am 24. März 1921. Der Amtshauptmann.

Für die auf ihren Antrag wegen hohen Alters entlassenen Ortsgerichtspersonen für Wilsdruff als

1. Herr Ortsrichter Hermann Otto Lamme, Wilsdruff,
 2. Herr Ortsrichter Oscar Kühn, Gerichtschope, daselbst
- sind als neue Ortsgerichtspersonen für Wilsdruff in Vorschlag genommen worden:
1. Herr Wirtschaltsbesitzer Otto Bruno Wegel in Wilsdruff als Ortsrichter und
 2. Herr Wirtschaltsbesitzer Ernst Hermann Pappelbaum, daselbst als Gerichtschöffe, Amtsgericht Wilsdruff, am 23. März 1921.

Nutzholzversteigerung.

Im oberen Stadtpark sollen Dienstag den 29. März früh 8 1/2 Uhr 57 Klöße Birk, 10/18 ft., 5-10 lg., 104 Klöße Kiefer, Ulme, Ahorn, Esche, Linde, Erle usw., 13/26 ft., 2-5 lg., gegen Barzahlung versteigert werden. Wilsdruff, am 23. März 1921. Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 16. Februar d. J. beschlossen, die Strompreisberechnung ab 1. April 1921 in nachfolgender Weise vorzunehmen, wobei wir nur die wesentlichen Änderungen anführen. Im übrigen werden sämtliche Abnehmer über die Grundlage der neuen Strompreisberechnung durch eine besondere Druckschrift in Kenntnis gesetzt, die ihnen seitens der Herren Gemeindevorstände oder unseres Personals überreicht wird.

1. Jährliche Anschlussgebühr:

Die zwangsweise Pauschalierung von Lichtanlagen mit 1-4 Brennstellen fällt fort und kann der Zählerpreis gewährt werden. Die jährliche Anschlussgebühr für Lichtanlagen mit 1-4 Brennstellen beträgt 30 Mk. jährlich oder 2,50 Mk. monatlich. Im übrigen sind die Anschlussgebühren geblieben.

2. Lichtpreise.

Zählerpreis: Für den jährlichen Mindestverbrauch beträgt der Grundpreis 3 Mk. für jede abzunehmende Kilowattstunde. Die bisher gewährten Nachlässe fallen fort, dafür werden nachfolgende ermäßigte Strompreise bei Mehrverbrauch gewährt, und zwar:

für die weiteren	201-400 Benutzungsstunden des Anschlusswertes	2,- Mk. je kWh
"	401-600	1,50
"	über 600	1,-

Der Anschluss einer jeden Lichtanlage wird wie folgt ermittelt:

für die ersten	1-5 Brennstellen je 30 Watt	25
"	weitere 6-15	20
"	16-25	15
"	26-50	10
"	51-150	5
"	über 150	5

Lichtpauschale: In Lichtanlagen ohne Strombegrenzer wird der Strom bis zu 4 Brennstellen in ein und demselben Haushalt zu folgenden Pauschalbeträgen abgegeben: bei einer Brennstelle 72,- Mk. jährlich | bei drei Brennstellen 150,- Mk. jährlich
" zwei Brennstellen 120,- " | " vier " 180,- "

Vorstehende Pauschalpreise gelten für Brennstellen bis 25 Kerzen Lichtstärke.

Aleine Zeitung für eilige Leser.

Die Reichsregierung ließ in Paris eine Note überreichen, in der die sofortige Zahlung von einer Milliarden Goldmark für unmöglich erklärt wird.

Auf die Landgerichtsgebäude in Leipzig und Dresden wurden von den Kommunisten Dynamitattentate verübt.

Bei Schönbich und Baginshay kamen starke polnische Banden über die Grenze und vertrieben die Deutschen unter brutalen Vergewaltigungen aus den Dörfern auf Kattowitz.

Das englische Oberhaus hat die Reparationsbill ohne Änderung einstimmig angenommen.

Präsident Harding hat den Kongress zum 1. April zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Eine neue Friedenskonferenz?

Der Nachfolger Wilsons hat sich bisher, seit seinem Amtsantritt am 4. März, großer Zurückhaltung in öffentlichen Kundgebungen bedient. Er bestieg den Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten gerade in dem Augenblick, als die Londoner Verhandlungen sich ihrer kritischen Ausprägung näherten, und sein Mensch konnte wohl unter solchen Umständen erwarten, daß er sein Land durch vorzeitige Festlegung binden werde. Herr Harding ließ der Öffentlichkeit den Vortritt und vertagte zunächst einmal den Kongress bis zum 11. April. Mittlerweile sind die Beziehungen "Sanktionen" zum Teil wenigstens wieder in

Kraft getreten, mit denen die Sieger in Europa dem Frieden der Welt in so eigenartiger Weise zu dienen glauben. Aber daß die Einigkeit unter den Alliierten selber eher geringer als größer geworden ist, läßt sich mit Händen greifen. So muß Havas aus Antwerpen melden, daß die deutschen Waren, die im Durchgangsverkehr über diesen Hafenplatz geleitet werden, nicht beschlagnahmt werden sollten; und Reuters muß verbreiten, daß die Südafrikanische Union nicht die Absicht zu haben scheint, sich den Maßnahmen der englischen Regierung zur Einlassung der Reparationsmaßnahmen anzuschließen. Graf Sforza überdies, der in London an der Strangulierung Deutschlands mitgearbeitet hat, ist in der italienischen Kammer mit der Verichterstattung auf starken Widerspruch gestoßen und hat nicht gewagt, auf die Frage, ob er beabsichtige, sich gleichfalls vom Parlament zur Beschlagnahme eines Teiles des Kanals für die deutsche Ausfuhr verpflichten zu lassen, eine klare Antwort zu geben. Er sprach etwas von Oberjalesien, dessen Schicksal erst abgewartet werden müsse, von neuen Verhandlungen, die danach von allen Parteien unfehlbar angestrebt werden würden, und was dergleichen Ausflüchte mehr waren. Inzwischen soll aber die Auflösung der Kammer bereits so gut wie beschlossen sein; sie dürfte also schließlich noch in die Lage kommen, sich dem Londoner Diktat gegen Deutschland anzuschließen.

Man hat sich in eine Sackgasse verrennt in Europa, das wird immer klarer. Sollte da Präsident Har-

Bei helleren Lampen ist in Stufen von je 25 Kerzen eine Zusatzgebühr von 30 Mk. jährlich für die über 25 Kerzen hinausgehende Lichtstärke zu zahlen. Für jeden eingebauten Wechselschalter zur wechselweisen Einschaltung zweier Brennstellen 18,- Mk. jährlich.

Der Anschluß eines Klingelreduktors kostet jährlich 24 Mk.

Treppenhausebeleuchtung: 2 Stck. 25 Kerz. Brennstellen oder 4 " 10 " 60 Mk. jährlich

Straßenbeleuchtung: 50 Kerz. Brennst. ganzjährig 130 Mk. jährlich
50 " " halb " 90 " "
25 " " ganz " 60 " "
25 " " halb " 48 " "

Lichtanlagen mit Strombegrenzer: 60 Watt-Strombegrenzer 132,- Mk. jährl. | 120 Watt-Strombegrenzer 192,- Mk. jährl.

3. Kraftpreis.

a) Zählerpreis: Für den jährlichen Mindestverbrauch beträgt der Grundpreis 2 Mk. für jede abzunehmende Kilowattstunde. Bei Mehrverbrauch kommen folgende ermäßigte Strompreise zur Berechnung: für die weiteren 101-200 Benutzungsstunden des Anschlusswertes 1,50 Mk. je kWh
" " über 200 " " 1,- " "

Der sich hieraus ergebende Jahresdurchschnittspreis darf aber 1,25 Mk. je Kilowattstunde nicht unterschreiten.

b) Kraftpauschale: Die Kraftpauschale wird wie folgt berechnet: Mindestens jährlich 72,- Mk. im übrigen für die ersten 4-10 Ader je 18,- Mk. jährlich
" " weiteren 11-20 " " 15,- " "
" " 21-30 " " 9,- " "

Der Kraftstrom zu Pauschalpreisen darf aber nur für den eigenen Bedarf verwendet werden, d. h. nur für diejenigen landwirtschaftlichen Produkte, welche auf der pauschalisierten Ackergröße erzeugt und geerntet sind. Die Verwendung von Kraftstrom für nicht zum eigenen Betrieb gehörige Arbeiten oder gewerbliche Zwecke ist strengstens verboten und kann nur nach Zählerpreis erfolgen. Danach ist es den Kraftpauschalanten verboten, für Fremde zu dreschen, Holz zu sägen usw.

4. Heizstrom.

Jede Kilowattstunde Heizstrom kostet 1 Mk.

5. Kohlenklausel.

Die vorstehenden Zählerpreise für Licht und Kraft beziehen sich auf einen mittleren Jahreskohlenpreis von 500 Mk. für 10 Tonnen Kohlenbriketts einschließlich Steuern nach den Notierungen des Niederlausitzer Kohlenhandels. Ist der mittlere Jahreskohlenpreis der Kohlenbriketts höher, so tritt für jede volle 5 Mk. Versteigerung der Kohle eine Strompreissteigerung von 1 Pfg. für die kWh ein.

Von diesen Zuschlägen wird der Verbrauch der jährlichen Mindestabnahme nicht getroffen, sondern nur der Mehrverbrauch.

Die Berechnung dieser Zuschläge auf den Mehrverbrauch erfolgt am Schlusse des Abrechnungsjahres im Anschluß an die alljährlich einmal vorzunehmende Zählerablesung.

6. Zählerprüfung und Eichung.

Das Anschließen eines Zählers, Wiedereinschalten von Anlagen und Zählerprüfung kostet je 25 Mk., Zählergangprüfung 15 Mk.

Diejenigen Stromabnehmer, welche bis zum 1. Mai noch kein Preisblatt der neuen Strompreise erhalten haben, werden gebeten, sich dieserhalb an die Herren Gemeindevorstände zu wenden.

Elektrizitätsverband Gröba. (Gemeindeverband.)

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 9 Uhr vormittags aufzugeben.

ding nicht Lust verführen, seine guten Dienste als Vermittler anzubieten? Nachrichten aus Amerika scheinen darauf vorbereitet zu sein, daß er sich in der Tat mit solchen Gedanken trägt. Man kündigt an, daß er die Sondertagung des Kongresses mit einer Art Friedensbotschaft eröffnen werde. Sie solle zeigen, daß auf Grund der bisherigen Verträge ein wirklicher Frieden nicht zustandekommen könne, und deshalb neue Abmachungen zwischen Siegern und Besiegten verlangen. Die Vereinigten Staaten würden ihre Vorschläge auf einer neuen grundlegenden Friedenskonferenz damit begründen, daß sie es waren, die militärisch und wirtschaftlich den Ausgang des Krieges entschieden haben. Die aus dieser Tatsache erspringenden Rechte würden von ihnen nicht aufgegeben. Wenn sich noch immer amerikanische Truppen im Rheinland befänden, so wolle man damit befehlen, daß die Vereinigten Staaten sich noch immer an den Waffenstillstandsvertrag gebunden halten, der zur Grundlage des Friedens gemacht werden sollte. Die Besiegten sollten zu dieser Konferenz eingeladen werden, die Verhandlungen öffentlich sein. Die Botschaft werde auch eine vollständig neue Verteilung der Kolonialmandate in Vorschlag bringen.

Klingt das nicht alles wie aus einer anderen Welt — so selbstverständlich es gewesen wäre, wenn die Entente sich von vornherein auf den hier skizzierten Standpunkt gestellt hätte? Sie hat es nicht getan, weil sie fest entschlossen war, uns zum willenlosen Geächteten ihrer Rache- und

Sanktionsgelüste zu entmannen, wobei Herr Wilson ihr Zutriebdienste leistete. Das amerikanische Volk hat sich allerdings standhaft geweigert, sein Siegel unter diese Kriegspolitik zu setzen, und so steht Herr Harding heute dem Versailles Vertrag wie allen, was uns danach noch an Fesselungen und Beraubungen auferlegt worden ist, mit freien Händen gegenüber. Für die Alliierten dagegen bedeutet dieser Vertrag ein blühendes Nährmilchstück; niemals zeigen sie sich empfindlicher, als wenn von einer Revision dieses Schandvertrages auch nur mit ganz leisen, ganz vorsichtigen Worten gesprochen wird. Und daß Präsident Harding sich etwa mit der Entente überwerfen wollte, um dafür den Ruf des wahren Friedensbringers zu gewinnen, das will uns durchaus nicht, wie Staatsoberhäupter von heute nur einmal beschaffen sind, in den Sinn. Verdacht erregen könnte allenfalls in diesem Zusammenhang die Befähigung, mit der die Franzosen wieder einmal einen Sondergesandten, Herrn Vibiani, über das Große Wasser hinfürzubringen, um ihn dort für die Festigung ihrer Friedenspolitik arbeiten zu lassen. Aber auf eine neue Friedenskonferenz, die alles, was seit dem Waffenstillstandsvertrage vom Walde von Compiègne geschieden ist, in Frage stellen könnte, werden sie sich schwerlich einlassen, selbst wenn ihnen unter der Hand die beruhigendsten Versicherungen gegeben werden sollten. Oder sollte Herr Harding wirklich davon überzeugt sein, daß auch die Entente ohne die Mitwirkung der Vereinigten Staaten oder gar gegen ihre ausgeprägte Abneigung, der turmhoch angewachsenen Schwierigkeiten aller Art nicht mehr Herr zu werden vermag?

Neue Möglichkeiten würden auftauchen, ohne Frage, wenn Präsident Harding die ihm zugeschriebenen Absichten ganz oder auch nur zum Teil ausführen wollte. Der Leidensweg, den Deutschland und mit ihm ganz Europa zu gehen hat, würde erleichtert und abgekürzt, wenn endlich die Einsicht in die trasse Unernunft des Versailles Vertrages zum Siege gelangte. Aber sollen, dürfen wir hoffen, nach allem, was wir in diesen Schreden Jahren nach dem Kriege noch erlebt haben?

Kommunistische Schandthaten.

Ein D-Zug zur Entgleisung gebracht.
Ein verbrecherischer Anschlag, ähnlich dem kürzlich bei Ammenbors durch Voderung der Geleise verübten Attentat, ist wieder in nächster Nähe von Halle begangen worden. Zwischen Dieskau und Gröbers hatten Verbrecher die Eisenbahnstrecke gesperrt. Als der 18,38 Uhr von Halle abgefahrene D-Zug 151 um 10 Uhr 45 Min. die betreffende Stelle erreichte, entgleisten infolgedessen drei Personenzüge, der Postwagen und die Maschine. Ein Postbeamter, der Lokomotivführer und zwei Reisende wurden verletzt. Sofort nachdem sich das Unglück ereignet hatte, ging ein Hilfszug mit Ärzten an die Unfallstelle ab und gleich darauf ein zweiter mit einer Abteilung Kriminalbeamter und Spürhunden.
Der verbrecherische Anschlag steht offenbar im Zusammenhang mit der kommunistischen Bewegung im mitteldeutschen Industriegebiet.

Gewaltherrschaft im Mansfeldischen.

Aus Eisen wird berichtet, daß in der Nacht mit Zwischenpausen Gewehrfire und auch Handgranatendetonationen in den Straßen ertönten. Die Streikenden sprengten drei Weichen der Bergwerksbahn der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft in der Nacht in die Luft. Die Stimmung ist dadurch verschärft, daß in einer kommunistischen Versammlung ein Redner sich als der berechtigteste Hölz aus dem Boglande vorstellte, der die Führung des Streiks übernommen habe. Diese Angabe scheint aber nicht wahr zu sein. Die Arbeitswilligen werden auf den Schächten durch die Streikenden mit Wassergewalt vom Arbeiten abgehalten.

Beraubung öffentlicher Kassen.

In Mansfeld erschien plötzlich vor dem Landratsamt ein Kraftwagen, dem 35 Verhaftete entstiegen, die vor dem Gebäude ein Maschinengewehr aufstellten und dann aus der im Hause befindlichen Kreisparatasse und der Kreisparatasse und der Kreiskommunalkasse 199.000 Mark raubten. Auch die daneben liegende Spar- und Kreditbank wurde heimgesucht und beraubt. Ein Beamter der Sparkasse wurde durch einen Wetschuss verwundet.

Ein Räuber zum Bürgermeister gewählt.

Hettfeld. In der Stadtverordnetenversammlung wählten die 13 Kommunisten in Abwesenheit der bürgerlichen und rechtssozialistischen Stadtverordneten den wegen Beraubung des Lebensmittelmagazins und verurteilter Verleitung eines Beamten zum Meineid im Mai vorigen Jahres von der Eisenbahnstrassammer zu Justizstrafe verurteilten Bürgermeister Albert Gercke wieder zum Bürgermeister der Stadt.

2) Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.
Amerikanisches Copyright by Robert Luz in Stuttgart 1916.

Eine Stunde später stand der Freiherr von Armbrüster vor dem Spiegel im Wohnzimmer seines Junggesellenheims in der Alfenstraße und betrachtete sich.
„Hoheloh!“ brummte er.
Sein Freund, der Rittmeister von Umbach, sah im Klubsessel, rauchte eine Zigarette und lachte.
„Einfach hoheloh!“
„Nichtiges Gaunergesicht!“ meinte Umbach.
„Da hat man sich nun eingebildet, ein ganz netter Kerl zu sein, sozusagen, äußerlich, und nun ist man auf einmal ein Herr Schnepfe, pui Deibel, will sagen, 'n Gauner, 'n Hochstapler — heiliger Bimbam, ich fahr' aus der Haut...“
„Tu' das ja nicht!“ meinte der Rittmeister. „Wer weiß, was dann unter der Haut zum Vorschein kommt. Bismöglich 'n Lustmörder! Und nun mein Sohn, darfst du mir einen Kognak geben — Klinge mal...“
„Umbringen könnte ich den Kerl!“ schrie Dorival.
„Das würde nur beweisen, daß du wirklich ein Verbrecher bist!“
„Nach' keine Witze.“
„Ich würde mir an deiner Stelle 'n Vollbart stehen lassen,“ lachte der Rittmeister.
„Hält mir nicht im Traum ein!“ schrie Dorival. Er hatte einen schönen Mund und wußte das. „Abgesehen mein Doppelgänger scheint sich einer gewissen Berühmtheit bei der Polizei zu erfreuen. Höchst gerissener Dunge, den sie schon lange vergeblich suchen. Begt sich hochklingende Namen bei, gibt sich

Putsche in Hamburg.

In den frühesten Morgenstunden versammelten sich in Hamburg mehrere hundert Arbeitslose auf dem Heiligengelände in der Absicht, nach den Werften zu ziehen und die Betriebe zu besetzen. Der größte Teil wurde jedoch von der Polizei zurückgedrängt, und es gelang nur verhältnismäßig wenigen, über die Elbe nach den Arbeitsstätten der Werften zu kommen.
Die aufsehende Tätigkeit der Kommunisten wird in Hamburg mit aller Macht betrieben und soll ihre Entladung in umfangreichen Demonstrationen finden, wozu auch die Erwerbslosen aufgefördert sind. Die Hamburger Volkszeitung, welche die Arbeiter aufgefördert hatte, in den Generalstreik zu treten und sich mit Waffen zu versehen, ist von der Polizei verboten worden. Die Massen werden aufgefördert, sich nicht von den Polizisten entwaffnen zu lassen, sondern selbst zu Angriffen überzugehen. Die Parteivorstände der Arbeitervereine warnen die Arbeiter vor einer Beteiligung an der Demonstration. Seitens der Sicherheitspolizei sind umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen, die erwarten lassen, daß man der Kommunistenunruhen bald Herr werden wird.

Telegraphisch wird uns weiter gemeldet:

Die rote Fahne auf der Werft von Blohm u. Böh.

Hamburg, 24. März. (tu.) Wie bereits gestern abend gemeldet, haben die Kommunisten die Werft von Blohm u. Böh mit 1500 Mann belagert, die als erste Mannschafft die Sozialisierung des Betriebes in die Hand nehmen soll und aus ihrer Mitte einen Meister und einen Obermeister ernannt haben. Zum Zeichen ihrer Herrschaft weht über dem Heigen die rote Fahne. Diese 1500 Mann, die am heutigen Morgen abgelöst werden sollten, sind aber durch die Sicherheitspolizei zu Land und zu Wasser eingeschlossen, so daß sie nicht entsetzt werden können. Unter diesen Umständen werden sie wohl bald die Werft verlassen müssen, da die Lebensmittelvorräte auf der Werft ihnen ein längeres Aushalten nicht erlauben werden.

Graufige Szenen.

Hamburg, 24. März. (tu.) Bei den gestrigen blutigen Vorgängen spielte sich an der Ecke Markt Holstenwall eine geradezu graufige Szene ab. Ein vollständig unbeteiligter Radfahrer, der zufällig einen militärischen Rad trug, wurde auf den Fuß Rostes-Spindel vom Rad geworfen und in bestialischer Weise buchschlächter zertrümmert. Die Polizei schoß in diesen Häufen, wobei weitere 2 Mann fielen. Die sofort angerückten Krankenträger schafften die Gefallenen fort.

19 Tote und 42 Verwundete.

Hamburg, 24. März. (tu.) Wie der Telegraphen-Union auf Anfrage bei der Ordnungspolizei heute mitgeteilt wird, sind im Hafensanktenshaus 19 Tote und 42 Verwundete eingeliefert worden.

Hamburg, 24. März. (tu.) Der Ausnahmezustand ist nicht nur über Hamburg, sondern auch über Altona verhängt worden.

Der Zug zum Kreuz.

Karfreitagsgedanken von Pastor H. Pankow.

Einer der besten Mater unserer Zeit, der jetzt große Wilhelm Steinhausen, hat auch ein Bild gemalt, das heißt: „Der Zug zum Kreuz“. Da sieht das Kreuz mit dem Kreuzigen in der Mitte. Von links und rechts nähern sich ihm Menschen im langen Zug. Von links alle solche, die ihm zu danken haben für empfangene Rettung. Von rechts kommen alle, die Hilfe suchen in ihrer Not: Krüppel, Blinde, Blinde, aber auch der Denker, der sich nicht zurechtfindet mit seinem Gräben über den Sinn der Welt. Ganz am Ende sieht man einen rüstigen Wanderer. Er ist hinausgezogen mit dem ewigen Drang der Menschenseele, das Glück zu suchen. Auf's Ungewisse ist er umhergeschweift und hat nicht gefunden, wo seine Seele sich daheim fühlen könnte. Da erblickt er das Kreuz. Er sucht — und entschlossen schwenkt er ein in den Zug: hier ist, was seine Seele unbewußt gesucht und nirgendwo gefunden, ihre Heimat, ihr Ziel, ihr Friede.
Alle Gestalten des Bildes, hergenommen aus den vielerlei Geschichten des Evangeliums (z. B. Mikodemus, der Blinde, das kanaanäische Weib, die große Sünderin, der suchende Grieche), stehen, so fremd sie einander sind, in einem inneren Zusammenhang zueinander und zum Kreuz: gleiche Not und gleiches Suchen zieht sie alle zum Kreuz.

Der Zug zum Kreuz: im letzten Grunde ist in diesem Bilde der tiefste Sinn der Menschengeschichte überhaupt dargestellt. Er ist aus der Menschheit nicht hinauszubringen, weil er in ihr gelegen hat als ihres Bewußtseins unerlebbare treibende Kraft von Anfang an. Von Anfang an?

Sie haben doch vom Kreuz Jahrausende lang nichts gewußt? Das ist richtig. Aber gesucht haben sie von Anfang an über sich hinaus nach Erlösung von ihrer jeweiligen Not, nach Erkenntnis ihres Lebens und seines Zieles, nach Ruhe, nach Glück. Wie junge Vögel flatterten ihre Gedanken, taumelnd, ziellos. Da erstand das Kreuz — und mit einem Male war das Ziel da, wie der Pol für die Magnetnadel, nun kam Stetigkeit und Zielbarkeit in die Menschenseele, und die das Kreuz erblickten auf ihrem Lebenswege und einsehenden, die fanden, was sie suchten: Erlösung, Frieden, Kraft und Klarheit.

Worin liegt das Geheimnis dieser Kraft des Kreuzes, daß es so der Pol in der Menschengeschichte hat werden können, von dem die Herzen immer wieder angezogen werden, von dem sie Stetigkeit und Zielbarkeit erhalten? Es ist doch eigentlich etwas ganz unbegreiflich Wunderbares. Denn was sich einst am Kreuz abspielte, das war der Schandentod eines als Staatsverbrecher Geschätzten und Verurteilten, eine Qual von ein paar Stunden unter dem Hohngelächter der ehrbaren und frommen Leute, etwas auch gar nicht einmal Vereinzelt oder Seltenes. Es ist dabei zugegangen, wie bei tausend ähnlichen Hinrichtungen. Und doch war es anders. Es war ein Etwas dabei, das an Ort und Stelle anscheinend niemand zum Bewußtsein kam, nicht seinen Feinden, von denen war's ja auch nicht zu erwarten, aber auch nicht seinen Freunden, denn sie waren verzweifelt, als ihm die Augen drachen; nur zwei empfanden, daß hier etwas ganz Unerhörtes sich offenbarte, und gerade zwei, von denen man es am allerwenigsten hätte vermuten sollen: der Schwächer und der römische Hauptmann. Beide haben es auf ihre eigene Weise, ganz verschieden voneinander, und doch genau gleichmäßig ausgesprochen, was hier ans Licht trat. Der eine sagte: „Wahrlich, dieser ist doch Gottes Sohn gewesen“, der andere rief: „Herr, gedanke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ Sie spürten, was allen den anderen entging und vielen erst nachher deutlich wurde: daß aus diesem Getreuzigten, der den ganzen Jammer des Menschenlebens in sich zum Ausdruck brachte, zugleich noch etwas anderes herausbrach: die Fülle der göttlichen Barmherzigkeit, und das heißt: Gott selbst.

Das ist das Geheimnis: der Kreuzigte vereint in sich dies beides: er verkörpert in sich die ganze Menschheit, all ihr Elend, alle ihre Schuld trägt er als ihr Vertreter in grauenvoller Qual Gott entgegen, und er verkörpert Gott; all seine grenzenlose Liebe läßt er uns entgegenströmen von seinem Kreuz. Weibes vereint das Kreuz. Daher kann es und wird es immer der Pol bleiben, nach dem die Magnetnadel der suchenden und sehnennden Menschenherzen gezogen wird.

Der Zug zum Kreuz — in unserer Zeit ist er stärker als lange in unserer Volk. Die deutsche Passion ist tiefer und schwerer. Jammer und Leid so viel, Suchen und Sehnen hinaus, ein Fragen und Forschen: was ist dahinter, wohin führt es, welchen Sinn hat es — man könnte verzweifeln, zumal in diesen letzten Wochen und Tagen. Und viele tun es auch und gehen in dümpeltem Jargon, dahin, andere überläuben sich — und stark und still wird die Seele nicht dabei. Und doch kann man stark und still und froh auch in dieser Zeit sein und bleiben, wenn man nur dem alten Zug des Menschenberzengens willig folgt: dem Zug zum Kreuz. In diesem Kreuz liegt der Sieg über alles Leid der Völker und auch des einzelnen in seiner persönlichen Seinsbindung.

Es gelten auch uns die Worte eines einsamen Nordseefriedhofes, auf dem die vom Meere angeschwemmten unbekanntenen Schiffbrüchigen begraben werden:
Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit
Gespült aus Erdeneiland,
Nur Kummer und voll Herzeleid
Bis heim und halt der Heiland.
Das Vaterland ist immer da,
Wie wechselland auch die Loh:
Es ist das Kreuz von Golgatha,
Seimat für Seimatlose.

Aus Stadt und Land.

Wiltzungen für diese Wochenscheine wir immer dankbar entgegen.
Wilsdruff am 24. März.
Öffentliche Stadtverordnetenversammlung
Mittwoch den 23. März abends 7 Uhr.
Bei Anwesenheit sämtlicher Mitglieder beider Kollegien und unter Leitung des Herrn Vorstehers, Kantor Oderschwer H. E. H. H. H., wurde gleich dem betr. Protokoll beschlossen:
1. Die in hiesiger Stadt gesammelte Spende für Übersiedelungen um 278 M auf 4000 M zu erhöhen, 2. die Wohnungsmieten in den städtischen Grundstücken heraufzusetzen, 3. auf das Verkaufrecht am Coupehause (Bedierstraße) zu verzichten, 4. die Mietbeihilfe an Erwerbslose für das 1. Vierteljahr 1921 nach den bisherigen Grundsätzen zu gewähren, 5. die Schieds-

Von neun Uhr vormittags bis zwölf Uhr vormittags träumte Dorival, der Herr Emil Schnepfe zu sein. Der Traum endete mit seiner Hineintrichtung durch das Fallbeil. Es war ein furchtbarer Traum.

Einige Tage später, an einem langweiligen Sonntagabend, sah Dorival in einer Loge im königlichen Opernhaus. Es wurde eine Verdi-Oper gegeben, doch interessierten ihn die Vorgänge auf der Bühne wenig. Er hatte sich nach dem Theater mit Umbach verabredet und wollte nur die Zeit bis dahin toteschlagen. Rastend sah er sich um. Gerade ihm gegenüber sah ein junges Mädchen, das ihn zu interessieren begann. Eine Schönheit von südländischer Kaffe. Sie lächelte nach ihm hinüber. Er irrte sich nicht. Eine Blutwelle stieg ihm ins Gesicht. Er nahm sein Glas zu Hilfe. Wahrhaftig, sie lächelte wieder. Ein bezauberndes Lächeln...

Ein großer Herr, im einfachen bürgerlichen Gehrod, mit aufgelämmtem Schnurrbart und scharfem, militärischem Blick, stand im Hintergrund einer Loge des dritten Ranges, und richtete sein Opernglas unausgesetzt auf den vornehmen Herrn, der so angelegentlich eine junge Dame aus Korn nahm, die im Schilde ganz besonders kostbarer Brillanten glänzte.
Am Schluß des ersten Aktes, als alles in die Wandelhalle strömte, richtete es der Herr im Gehrod so ein, daß er mehrere Male dicht neben Dorival zu stehen kam. Unauffällig beobachtete er ihn und schließlich schien er seiner Sache sicher zu sein. Er wechselte einige Worte mit einem Logenschleher, zeigte ihm eine gelbe Messingmarke und blieb, als das Zeichen zum Beginn des zweiten Aktes ertönte, in der Nähe der Tür stehen, die in Dorivals Loge führte.

Raum war das Theater dunkel gemacht, als der Logenschleher seine Hand auf den Arm Dorivals legte.
„Der Herr möchten für einen Augenblick heraustrimmen,“ flüsterte er ihm zu. (Fortsetzung folgt.)

sprache in Besoldungsfragen anerkennen (gegen 1 Stimme), 6. das Gehalt des Stadtbachpächters fester teilweise zu genehmigen (nachzulesen in der gestrigen Nummer unseres Blattes), 7. den Ankauf von 4 Nähmaschinen für die Mädchenfortbildungsschule bei Fuchs zu tätigen, und 8. die Prüfungsordnung für städtische Beamte, die diese selbst als für wünschenswert erklärten, in unserer Stadt einzuführen (gegen 6 sozialdem. Stimmen). Eine längere Aussprache entspann sich bei Behandlung des erneuten Gesuches Rats um Bewilligung des erhöhten Bauüberwachungsausschusses. Allgemein kam, wie schon in einer der letzten Sitzungen, schärfste Mißbilligung über die kolossale Uebertreibung zum Ausdruck. Stadtv. Schumann gab eine Aufzählung der wichtigsten Materialpreise beim Bau ab. Rats und denen der Baugesellschaft bekannt. Die Kosten der ersten betragen, trotzdem sie zu einer wesentlich günstigeren Zeit bauten, fast überall die doppelte Höhe, jedoch im Endeffekt eine Wohnung bei Gebr. Räte 19 200 M städtischen Zuschuß beansprucht gegen 16 000 M für 4 Wohnungen der Baugesellschaft. Trotz Eintretens des Ratvorstandes für Genehmigung des städtischen Zuschusses, soweit das Landeswohnungsamt die Zuschüsse bereits angewiesen hat, wurde gegen 5 Stimmen, die auch das nicht bewilligen wollten, beschlossen, auf dem früheren Beschlusse bestehen zu bleiben, vorläufig nur 50 Prozent zu genehmigen. Es sollen weitere Erörterungen angestellt werden und das Landeswohnungsamt besonders auf die Differenz in den Materialpreisen hingewiesen werden. — Kenntnis nahm man weiter von der Festlegung des Schulbeginns auf 7 Uhr früh, von dem auf die Stadt entfallenden Anteil aus der Sammlung Deutsche Kinderhilfe und den Bestrebungen des Rates, unsere Stadt in die Gruppe B des Besoldungsgesetzes eingereiht zu wissen. — Vor Eintritt in die

gemeinsamliche Sitzung beider Kollegien und Uebernahme des Vorsitzes durch Herrn Bürgermeister Kühnel, gedachte derselbe des deutschen Sieges in Oberlofen und dankte den waderen Männern, die sich trotz allen politischen Terrors mutig für das deutsche Vaterland einsetzten. Er verband damit den Wunsch, daß der Sieg nun auch zum endgültigen Erfolge führen möge. — Das Reich hat den bezugsberechtigten Veteranen eine einmalige Wirtschaftshilfe von 150 M zugedacht. In der Voraussetzung, daß der Reichsrat genehmigt wird, wurde einstimmig gutgeheißen, daß diese Hilfe in monatlichen Teilzahlungen vorwärtsweise von der Stadtkasse zur Anzahlung gelangt. Ferner soll geprüft werden, welche Beeresangehörige zur Zeit der früheren Kriege, die von diesem Bezuge ausgeschlossen sind und keine anderweitigen Beihilfen beziehen, etwa städtischerseits berücksichtigt werden möchten. — Um einem diesigen Fischereibehring die Annahme eines von der Amtshauptmannschaft zugewiesenen Beitrages aus der Basse-Stiftung und damit den Besuch der Gewerbeschule zu ermöglichen, wird der Betrag von 179 M aus den nächstjährigen Erträgen der König-Albert-Stiftung genehmigt. — Der Einbau von 6 Wohnungen in das Pflanzgebäude der Ziegelei wird für den feststen Preis von 111 000 M Herrn Baugeschäftsinhaber Buchardt übertragen unter der Bedingung, daß der Bau innerhalb dreier Monate schlüsselfertig übergeben werden muß und ev. Nachforderungen nicht gestellt werden. — Hierauf gab Herr Bürgermeister Kühnel einen ungefähren Ueberblick über Kassenbestand und Vermögen der Stadt, aus dem hervorging, daß die finanzielle Lage nicht als gar zu schlecht angesehen zu werden braucht. Das Vermögen von Stadt und Schule (bald bei die Grundstücke noch nicht neu eingeschätzt) betrug im Jahre 1919 1 848 720,54 M, dem eine Schuldenlast von 1 207 951,71 M gegenüberstand, sodas ein Reinerlösmögen von 640 774,83 M vorhanden war. — Bedeutende Mittel müssen häufig gemacht werden für Weiterführung der Kinderheimstätten, Ziegeleiausbau, Bauhofsteinübertragungszuschüsse, Licht- und Kraftanschluß nach der Ziegelei, Rotorenkauf usw., sodas die Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 400 000 M nicht zu umgehen ist und einstimmig genehmigt wurde. — Generell wurden Bürgermeister und Stadtkasse ermächtigt, in haushaltsplanmäßigen Grenzen Ausgaben für das neue Wirtschaftsjahr zu bestreiten. — Der Elektrizitätswerksauschuss wird beauftragt, bei Neuaufstellung des Haushaltsplanes insbesondere die Bewertung der Anlagenänderung eingehend zu bearbeiten, der Kinderhortauschuss, sich mit den finanziellen Verhältnissen des Hortes zu beschäftigen. Weiter soll versucht werden, die Kinderheimstättenbeihilfe aus laufenden Mitteln zu bestreiten. Die weiteren in fürsorglicher Absicht gegebenen Anregungen des Stadtoberhauptes sollen als Richtlinien den Haushaltsplanstellen beigefügt werden. — Als Ersatzmann für den als Bürgermeister gewählten Stadtrat Dr. Kronfeld hat Stadtv. Vogner als Ratsmitglied einzutreten, an dessen Stelle Herr Landwirt Jungbagns. Herr Vogner erklärte sich zur An-

nahme des Amtes bereit, worauf Herr Oberl. Hienrich sein Ausscheiden als Stadtvorordneter lebhaft bedauerte und Herr Bürgermeister Kühnel ihn zu seinem Eintritt ins Ratskollegium beglückwünschte. Dann gings aus offizielle

Abschiedsreden vom bisherigen Bürgermeister. Herr Stadtrat Dr. Kronfeld richtete seine Worte an den Scheidenden und gedachte der großen Verdienste, die sich Herr Bürgermeister Kühnel während seiner länger als 30jährigen Amtierungszeit um das Wohl unserer Stadt und seiner Bewohner erworben hat. Eiserne Pflichtgefühl gepaart mit nie ermüdender Arbeitsfreudigkeit, ein warmes Herz für seine Mitarbeiter und alle Hilfsbedürftigen zeichneten ihn aus und gaben seinem Wirken besonderes Gepräge. Dafür wolle ihm die Stadt herzlich Dank. Möge ihm Wilsdruff immerdar in gutem Andenken bleiben. Die besten Wünsche für die Zukunft, für Beruf und Familie begleiteten ihn nach seiner neuen Wirkungsstätte. Herr Oberl. Hienrich schloß sich im Auftrage des Stadtvorordneterkollegiums mit warmen Dankworten und den besten Wünschen für die Zukunft an. Wilsdruff werde nie vergessen, was der Scheidende in der allerschwersten Zeit im Interesse der Stadt geleistet habe. Für die städtischen Beamten sprach Herr Oberstadtschreiber Lehmann. Mit dem Dank für das stete Entgegenkommen verband auch er Glückwünsche für den Scheidenden ferneres Wohlergehen. Auf alle diese Ausführungen antwortete Herr Bürgermeister Kühnel zunächst mit einem Rückblick auf die Zeit, da er mit gleichem Namen seines Berufsschiffleins zu kräftigem Vorwärtstreben nach Wilsdruff kam, wo er auf eine schöne, glatte und stolze Fahrt hoffte. Wurde im Anfange mancher schöne Anlauf genommen, Manches eingeleitet, auf sozialem Gebiete gearbeitet, die Stadt durch Straßenbau erweitert, organisatorische Werke in Angriff genommen, tauchten doch bald Schwierigkeiten auf, die den Weg steinig und uneben machten. Darüber war man hinweg und hoffte wieder auf guten Wind, als der Krieg kam und alles auf andere Basis drängte. Bis zum letzten Augenblick vor seinem Einrücken habe er versucht, für die zu sorgen, die der Hilfe am dringendsten bedürften. Und als er dann zurückgerufen wurde, türmten sich Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten. War vorher „Vorwärts“ die Parole, so hieß es nun, mit allen Schwierigkeiten zu kämpfen um das Durchhalten unserer Zivilarmee. Und dieser Kampf ging weiter in der noch schwereren Nachkriegszeit. Jederzeit habe er seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt gestellt und wenn er nun weggehe, so müsse er sagen, daß er nicht aus Reue scheide, sondern Wilsdruff lieb gewonnen habe und weiter liebe, wie seinen Beruf. Er hoffe, daß auch so mancher Einwohner ihn in gutem Andenken behalte. Möge Wilsdruff bewahrt werden vor Wiederkehr ähnlich schwerer Jahre, möge es rüstig vorwärts kommen unter der neuen Leitung und der tatkräftigen Mitarbeit der Berufenen. Er sage seinen Dank für die jederseitige Unterstützung, die er gefunden, und erwidere dergleichen all die guten Wünsche, die ihm anlässlich seines Begganges dargebracht wurden.

— Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des Karfreitags wegen erst Sonnabend als Osternummer. Sie liegt drei Tage lang auf und wird erfahrungsgemäß viel gelesen; sie ist deshalb für Anfründigungen und Empfehlungen jeglicher Art besonders geeignet. Um den Geschäftsleuten entgegenzukommen, die noch den Einkauf für die Festtage betreffende Anzeigen abgeben, gelangt die Zeitung bereits in den zeitigen Nachmittagsstunden zur Ausgabe (Schalterabonnenten in der Zeit von 2-3 Uhr). Wir machen deshalb ganz besonders darauf aufmerksam, daß alle Inserate für die Festnummer bereits im Laufe des Donnerstags aufgegeben werden müssen. Anzeigen von Todesfällen und von Verläufen leichtverderblicher Nahrungsmittel werden ausnahmsweise Sonnabend von 8-9 Uhr noch angenommen. Wenn also daran gelegen ist, eine bestimmte Anzeige für die Osternummer zu erlangen, dem wird empfohlen, seine Anzeige sofort aufzugeben.

— Der neue Staatshaushaltsplan. Der neue Staatshaushaltsplan wird Ende April oder Anfang Mai von der Regierung fertiggestellt sein und dann dem Landtag zugehen.

— Die Freimachung von Arbeitsstellen. Die Bekanntmachungen des Demobilisierungskommissars über die Freimachung von Arbeitsstellen treten mit dem 31. März außer Kraft. Mit dem gleichen Tage werden auch sämtliche Demobilisierungsausschüsse aufgelöst.

— Petroleumpreise. Vom 16. März bis 30. April d. J. sind vom Wirtschaftsministerium für 1 Liter Petroleum für Straßenwagen 5,80 M und für Kleinbändler 6,50 M als Höchstpreis festgesetzt worden.

— Blauenstein. Empfehlend wird auf das Konzert hingewiesen, das der hiesige Männergesangsverein Liederkrone unter

Mitwirkung des Herrn Konzertängers Neuschäfer aus Dresden sowie des hiesigen Damenchores veranstaltet. Beginn punkt 7.30 Uhr. Das reichhaltige Programm verspricht einen genussreichen Abend. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Das übrige ist aus dem Inserat ersichtlich.

— Tharandt. Von den elf an hiesiger Bürgerschule wirkenden Lehrkräften erklärten sich neun zur Erteilung von Religionsunterricht bereit.

Einzelheiten über die Bombenattentate in Dresden, Freiberg und Leipzig.

— Dresden. Der Bombenanschlag auf das Justizgebäude am Münchner Platz fand statt, als gerade ein größerer Spielerprozess verhandelt wurde. Neben dem Verhandlungsaal waren in einem kleineren Raum zwölf Kriminalbeamte untergebracht. Vermutlich galt das Attentat diesen Beamten. In der ersten Vormittagsstunde ertönten in dem öffentlichen Abort zwei schwere Detonationen, die die Wände und Fenster zertrümmerten und die Decke in die Höhe hoben. Zwei in der Nähe befindliche Aufwartefrauen wurden verletzt; ebenso der Gerichtsberichterfasser Kießling, der schwere Verletzungen an Armen, Beinen und Hüften davontrug. Er war gegen die Decke geschleudert worden, woraus man auf die Gewalt der Explosion schließen kann. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Nach der Explosion wurden sofort alle Ausgänge gesperrt. Ein junger Mann, der noch eilig entweichen wollte, wurde verhaftet. Es ist noch unbestimmt, ob er mit dem Anschlag in Verbindung steht.

— Freiberg. Vormittags 10 Uhr 10 Minuten war eine starke Detonation hörbar, und gleich darauf gingen im Flügel des Amtsgerichts sämtliche Fenster Scheiben in Trümmer, Türen wurden eingeschlagen und zerplittert. Das Mauerwerk war an verschiedenen Stellen geborsten und eingestürzt. Zweifelloch hat man es mit einem Dynamitanschlag zu tun, der zwar den beabsichtigten Zweck (Zerstörung des ganzen Landgerichtsgebäudes) verfehlt hat, jedoch furchtbare Verheerungen anrichtete. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest, da die Aufräumungsarbeiten der in sich zusammengefallenen Stodwerke noch nicht beendet sind. Mehrere Beamte und Zivilpersonen, die im Gebäude anwesend waren, haben Verletzungen meist leichter Art davongetragen. Von den Tälern fehlt noch jede Spur. Die Sprengladung war in der Abortanlage des ersten Stodwerkes niedergelegt worden.

— Leipzig. Gestern gegen Mittag fand im Leipziger Landgerichtsgebäude in der Luisenstraße eine Bombenexplosion statt, durch die großer Sachschaden angerichtet wurde. Die Bombe war im Erdgeschoß in einem Abort niedergelegt worden. Durch die Explosion wurde die ganze Abortanlage sowie der Vorraum demoliert. In den darüber liegenden Räumen wurden die Fenster zertrümmert, Decken und Wände beschädigt. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Das Landgerichtsgebäude wurde sofort gesperrt und die Untersuchung eingeleitet.

Der Ministerpräsident zu den Anschlügen.

Dresden, 24. März. (tu.) Der Ministerpräsident hat im Namen des Gesamtministeriums folgenden Aufruf erlassen: In seiner heutigen Sitzung nahm das Gesamtministerium zu den verbrecherischen Gewalttaten der letzten Tage Stellung. Die Regierung ist überzeugt, daß die Anschlüge und Gewalttate in Sachsen wie im übrigen deutschen Reich Einheitslichkeit und Plannäßigkeit des Vorgehens beweisen. Die gesamte Bevölkerung ist einig darüber, daß durch solche verbrecherische Taten Not und Leid nicht beseitigt, sondern verschärft werden. Die vom Ministerium des Innern bereits am 22. März angeordneten Sicherungsmahnahmen haben die einmütige Billigung des Gesamtministeriums gefunden. Die weiteren Anordnungen sind gemeinsam getroffen worden, daß mit den vorhandenen Machtmitteln alles geschehen wird, um weiteren verbrecherischen Anschlügen entgegenzuwirken und Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen. Die Bevölkerung wird ersucht, alle notwendig werdenden Mahnahmen der Behörden zu unterstützen.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Karfreitag. Kirchenmusik: „Da Jesus in den Garten ging“. Karfreitagsmotette für Quartett, gemischten Chor und Orgel von B. Herrmann.

Sommersprossen — weg!

Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommeroffen gänzlich beseitigte. Frau Elisabeth Ghelich, Frankfurt a. M. 710 Schließfach 47.

Oldenburger, Wesermarsch-
Milch- und Zuchtviehverkauf.

Zeige ergebenst an, daß ich mit einem großen Transport prima jung, hochtragender und abgekalbter Oldenburger, Wesermarsch und Ostfriesischer Röhre und Kalben sowie einer großen Auswahl erstklassiger sprungfähiger Herdbuch-Bullen im Alter von 1/2 bis 2 Jahren hier eingetroffen bin und stelle dieselben nach Ablauf der Quarantäne am Donnerstag den 31. d. M. sehr preiswert zum Verkauf.

S. Stoppelmann, Dresden-N.
Großenhainer Straße 15. Nahe am Neustädter Bahnhof.
Telefon 12512. Früher Mith. d. Ja. Rag Kiesel, Meissen

Prima
Schensfleisch
Hammelfleisch
Kalbfleisch
Schweinefleisch
und
allerhand Wurst
empfiehlt 2104
Martin Neubert
Für d. Osterfest empfehle
Zigarren und Zigaretten
nur erste Firmen in allen
Preislagen,
Rauchtabake,
Gros-, Mitte- u. Feinschnitt
Goldshag und
Zigaretentabak,
Prima Kautabak,
Tabakpfeifen und Ulmer
Feisen- und Zigaretten-
Spezialgeschäft
Magnus Weise.
NB. Am 2. Feiertag ist das
Feisengeschäft geschlossen.

Kurt Siering, Potschappel
Tharandter Strasse Nr. 26
Roessschächterei, Spaisowirtschaft u. Pfordogeschäft
Fernsprecher Amt Dauben Nr. 2151
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Frisches
Schellfisch
Pfund 2,25 Mark, empfiehlt
Paul Humpisch. 2107
Jede schöne Frau
wünscht sich einen ff. Federhut.
Güte 1/2, m. l. Nama-Sträuß-
federn kosten jetzt 25 u. 48 Mk.
Boas 25 Mk., 60 Mk., 100 Mk.
bis 450 Mk. ff. Blumen, Laub,
Hesse, Dresden, Schellfischstr. 12

Ein guterhaltener
Flügel
wegen Platzmangel billig zu
verkaufen. 2105
Wo? zu erfahren in der
Geschäftsstelle d. Blattes.
Ein zuverlässiges, ordentliches
Mädchen
nicht unter 17 Jahren in ff.
Landwirtschaft bei Familien-
anschluß gesucht.
Angeb. unt. 3091 an die
Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Fahrräder
Wanderer, Brennbabor, Hanel,
Gummi bedeutend
billiger.
Reparaturen, Bemalen,
Nähmaschinen
Siedel & Naumann
(Nerven gratis). 2100
Kinderwagen, Sportwagen,
gebrauchte Fahrräder,
Nähmaschinen und
D. K. W. = Hilfsmotor.
Arthur Fuchs, Markt.
Tel. 499.

Sauberer Druck
macht, dass auch eine
einfache Drucksache
schön aussieht. Die
Buchdruckerei von
Arthur Zschänke in
Wilsdruff liefert stets
sauberen Druck

Frauen
bestellen bei Störungen und
Regel = Störungen
meist unübertroffenen
schnell wirkenden
Original = Mittel. Ich
überreibe nicht, sondern helfe
täglich zahlreichen Frauen.
Schreiben Sie mir, wie lange
Sie klagten und ich will Ihnen
helfen. Nur dann können
Sie Ihres Lebens wieder
froh sein.
Erfolge auch in den
Fällen durch viele Dank-
schreiben nachgewiesen, trotz-
dem unschädlich, ohne Ver-
russführung, wofür
Reelle Garantie iont
Geld zurück.
Versand streng reell und
diskret.
Frau D. aus A. schreibt:
Sie machten mich **überglücklich**
durch den Gebrauch Ihrer Mittel,
da sich die Wirkung schon in
1 Tage **vollkommen** schmerz-
los einstellte, wofür ich Ihnen
dankbar bin, jede Frau sollte
nur Ihre Mittel gebrauchen.
Frau S. Albersmann,
Hamburg 200,
Schanzenstraße 46 L.

Meine Spezial-Kaffee-Mischungen

erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Unter Verwendung von sachmännlich ausgesuchten Sorten sind meine Kaffees an **Ausgiebigkeit, Aroma und Wohlgeschmack**

unerreicht!

Preis das Pfund 20 bis 36 Mark.

Paul Lauer, Markt.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud erwiesenen Aufmerksamkeiten **danken herzlichst**

Klipphausen, Palmaram 1921

Paul Runze u. Frau.

Gasthof „Goldner Löwe“.

Ostersonntag

Frühlingsball der Deutsch-Oesterreicher.

Gasthof Klipphausen.

Das Ziel aller Tänzer und Tänzerinnen!

Am 1. und 2. Osterfeiertag

Große Ball-Feste.

Herliche Lichtdekoration! Neueste Tänze! Kalte und warme Speisen, ff. Getränke. Hierzu laden wir alle unsere lieben Freunde, Gäste und Gönner freundlichst ein. **Dito Schöne u. Frau.**

Turnverein Grumbach.

Am 1. Osterfeiertag im Gasthof Grumbach

Öffentlicher Theater-Abend.

Der etwaige Reingewinn kommt zum Besten des Turnplatzes. Zur Aufführung kommt das Lustspiel

„Hans Hucklebein“.

Anfang 7 Uhr. Eintritt inkl. Steuer 3 Mk.

Turnverein Kesselsdorf.

Sonntag den 27. März (1. Osterfeiertag)

Großer Theater-Abend.

„Hedwig die Banditenbraut“

in 3 Aufzügen von Theodor Körner. Dieses schöne und spannende Theaterstück wird von 15 Turnern und Turnerinnen aufgeführt und verspricht allen einen genussreichen Abend.

Anfang punkt 7/8 Uhr. Ende gegen 12 Uhr.

Es laden ergebenst ein **Der Turnrat u. W. Hansch.**

Gasthof Blankenstein.

Am 1. Osterfeiertag

im vergrößerten und neu renovierten Saale

Konzert

des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ unter Mitwirkung des **Herrn Muschäfer-Dresden** und des hiesigen **Damenchors.**

Eintritt: 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk. (auschl. Steuer). Beginn punkt 7/8 Uhr. Beginn punkt 7/8 Uhr.

Hierauf: Ball.

(Nur für die Konzertbesucher.)

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein **Mag Richter, Blankenstein. Der Gesangsverein.**

Am 2. Osterfeiertag

feine Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein **Mag Richter.**

Ländlicher Spar- und Vorschußverein für Röhrsdorf und Umg., A.-G.

Vermögensübersicht am 31. Dezember 1920.

Forderungen.		Verbindlichkeiten.	
88258 Mk. 49 Bfg.	Rassenbestand	150000 Mk. — Bfg.	Aktienkapital
4670 „ —	ausstehende Vorschüsse	3965718 „ 92	Spareinlagen
1664687 „ 88	ausgeliehene Kapitale	14139 „ 68	Kapitalertragssteuer
2040812 „ 81	vorhandene Wertpapiere einschließlich Stückzinsen	838 „ —	unerhobene Dividende
91189 „ 58	Bankeinlagen		
10932 „ 96	ausstehende Zinsentzuste		
200 „ —	Inventar		
120000 „ —	500 Stück Schuldscheine der Aktionäre		
110001 „ 48	Verlustsaldo		
4130696 Mk. 60 Bfg. Sa.		4130696 Mk. 60 Bfg. Sa.	

Gewinn- und Verlustrechnung.

Erträge.		Lasten.	
209 Mk. 83 Bfg.	fällige Zinsen und Provisionen von den Vorschüssen	125204 Mk. 94 Bfg.	zur Einlage geschriebene Zinsen auf erloschene Einlagebücher bezahlte Zinsen
76984 „ 07	fällige Zinsen und Provisionen von den Kapitalen	2306 „ 49	bei Anlauf von Wertpapieren bezahlte Stückzinsen
97545 „ 87	verdiente Zinsen von den Wertpapieren aus 1920	270 „ 20	Verwaltungskosten und Steuern
2277 „ 61	verdiente Zinsen von den Bankeinlagen	11988 „ 73	Gerichts- und Sachwalterkosten
15464 „ 59	zurückgestattete Kostenvorläge	1626 „ 16	Befolgungen für 1920
68 „ 50	Erlöse aus erloschenen Büchern	13875 „ —	Rückverlust
20601 „ 50	Kursgewinn	22800 „ 10	Kapitalertragssteuer
		14139 „ 68	Reingewinn
		21090 „ 67	
213101 Mk. 97 Bfg. Sa.		213101 Mk. 97 Bfg. Sa.	

Vorstehende Vermögensübersicht nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde in der am 22. März 1921 stattgefundenen Generalversammlung genehmigt. Gemäß § 18 des Gesellschaftsvertrages geben wir bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Moritz Große in Rötzig Herr Mühlenbesitzer Albin Müller in Constappel in den Aufsichtsrat eingetreten ist.

Röhrsdorf, am 23. März 1921.

Der Vorstand.
Gänichen.

Va. seidfreien Rot- u. Gelbklee, alle Sorten Runkelstaaten

sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Sämereien

für den Garten und die Landwirtschaft empfiehlt in den bekannt guten keimkräftigen Qualitäten

Drogerie Paul Kletzich.

Rotklee
Schwedenklee
Rangras

empfiehlt

Louis Röhne,
Hofmühle,
Farnsprüher 42.

Osterwunschn!

Witwer, in d. 50er Jahren, wünscht sich wieder mit Frau oder Witwe bis zu 60 Jahren mit etwas Vermögen zu verheiraten. Bin Hausbesitzer u. Geschäftsmann. Angeb. unt. 2108 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gasthof Limbach.

Am 1. und 2. Osterfeiertag

feiner Ball.

Anfang 6 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **Hans Träder und Frau.**

Gasthof Kaufbach.

Am 1. Osterfeiertag

feine Ballmusik.

Anfang 7 Uhr. Hierzu laden freundlichst ein **A. Füllkrug u. Frau.**

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Posschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10

Fernsprecher Amt Deuben 785

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Reiche Auswahl an **Kakao** Pfund

Schokoladen von 16 Mk. an, Tafel

von 2,80 Mk. an,

vorzüglichste

Rot-, Weiß- und Schaumweine,

feine Liköre,

Konserven.

Paul Lauer, Markt.

Offeriere billigst:

Reis	feinster Brasil-Vollreis	2.50
	Pfund	
Reis	feinst. Rangoon-Vollreis	2.75
	Pfund	
Erbjen	beste gelbe	2.50
	Pfund	
Erbjen	grüne, Ia Qualität	1.80
	Pfund	
Hafermehl	nicht bitter	3.60
	Pfund	

Sonder-Angebot, solange Vorrat reicht:

Bohnen kleine weiße, gute

lockende Pfund **0.90**

bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

Paul Lauer, am Markt.

Briketts

werden durch mein Lohauto ab Schacht angefahren
Holm Herrmann, Meißen, Rastauweg 3. Fernruf 540.

Zahn-Praxis

Ernst Hartmann

„Stadt Dresden“

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 9—12 und 2—6 Uhr